

Neue Osnabrücker Zeitung | Ressort: Besenbrücker Kreisblatt | Ausgabe: 18.03.2011

Stromfresser verschwinden

Straßenbeleuchtung wird nach und nach erneuert

pm QUAKENBRÜCK. Der zweite Schritt zur Sanierung der Straßenbeleuchtung in Quakenbrück ist abgeschlossen. Weitere 160 Leuchtenköpfe sind ausgetauscht und durch eine neue energieeffiziente Beleuchtungstechnik ersetzt worden. Dabei rechnet die Stadt mit einem Einsparvolumen von rund 40 000 kWh/Jahr und mit einer zusätzlichen Reduzierung des Kohlendioxidstoßes um etwa 24 Tonnen pro Jahr.

In den Haupt- und Sam-

melstraßen wie der Bahnhofstraße, Badberger Straße, St.-Annen-Straße, Teilen der Artlandstraße und Menslager Straße waren die Koffeleuchten noch mit jeweils zwei alten Quecksilberdampflampen und einer Gesamtleistung von 180 Watt ausgestattet. Die neuen Laternenköpfe benötigen jetzt nur noch ein Leuchtmittel mit einer Leistung von 70 Watt, wobei die Leistung ab 22 Uhr nochmals auf 50 Watt reduziert werden kann. Dadurch wird der Stromverbrauch mehr als halbiert.

In der Berliner Straße, der Plückmannstraße und Kampstraße sowie in der Hasestraße wurden die Pilzleuchten mit der veralteten Technik (90 Watt) durch neue Pilzleuchten mit Energiesparleuchten ausgetauscht. Hier erstrahlen nun zwei Sparlampen mit je 24 Watt Leistung, von denen ab 22 Uhr eine ausgeschaltet wird.

Das Energiesparkonzept für die Straßenbeleuchtung zielt nach Aussagen des stellvertretenden Stadtdirektors Frank Wuller in erster Linie

darauf ab, die Energiekosten im Stadthaushalt zu senken. Die Beleuchtungsqualität der Straßenzüge solle hierbei nicht unbedingt verbessert, sondern zumindest beibehalten werden.

Ohnehin müssten die alten Leuchten ausgetauscht werden, da nach Beschluss der EU Quecksilberdampfleuchten 2015 ihre Zulassung verlieren.

Laut Klaus Robken vom Fachbereich Planen und Bauen besitzt die Stadt Quakenbrück insgesamt rund 1700 Leuchten, von denen jetzt

noch 50 Prozent mit Quecksilberdampfleuchten betrieben werden. Daher sollen zur Vorbereitung eines dritten Schrittes erneut Fördergelder beim Bundesumweltministerium beantragt werden. Die Förderquote liegt voraussichtlich bei bis zu 40 Prozent, wobei dann die zukunftsorientierte Technik der LED-Beleuchtung eingesetzt werden soll.

Für deren Einsatz seien Fördergelder wichtig, da sie zurzeit noch fast doppelt so teuer seien wie konventionelle Technik.